

Aktenzeichen XY und die Moral

Mit *Aktenzeichen XY ... ungelöst* lieferte das ZDF die Blaupause für weitere Fahndungssendungen und für die erste Reality-TV-Welle im privaten Fernsehen zu Beginn der 1990er Jahre. Der Kommunikationswissenschaftler Jan Pinseler gibt nicht nur einen Überblick über die Fahndungssendungen im deutschsprachigen Raum, sondern in einem kurzen Kapitel auch über die in Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden und den USA. Der Autor beschreibt diesen Sendungstyp als eine mediale Gattung, die keine Realität abbildet, sondern mit den Mitteln der medialen Gestaltung versucht, das Gezeigte als authentisch und „normal“ darzustellen. Diese Normalität ist durch eine klare Trennung von Gut und Böse gekennzeichnet sowie durch den Umstand, dass die Opfer vor einer Tat grundsätzlich in einer „heilen Welt“ leben. Diese Welt wird durch die Verbrechen zerstört und muss von der Polizei wiederhergestellt werden – mit Hilfe der Zuschauer. Der Autor kommt zu dem Schluss, dass Fahndungssendungen eine moralische Welt vorstellen, die sie als Abbildung der Wirklichkeit ausgeben. Der moralische Konsens wird beschworen, und wer diesen verlässt, kann leicht ein Opfer von Verbrechen werden. Fahndungssendungen sind in diesem Zusammenhang als eine moralische Schule der Nation zu verstehen. Das Buch ist ausgesprochen anregend zu lesen und macht die Mechanismen von Fahndungssendungen deutlich. Leider geht der Autor nicht auf die Angst machenden Aspekte der Sendung ein.

Bildverstehen

Bildverstehen ist in der jüngsten Zeit zu einer zentralen Kategorie der Medienpädagogik geworden, stellt das Verstehen von Bildern doch eine Grundlage der Medienkompetenz dar. Im vorliegenden Buch sind zehn Beiträge versammelt, die sich aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven mit der Interpretation von Bildern auseinandersetzen. Im Mittelpunkt stehen dabei Bilder, zu meist Fotos, die Jugendliche selbst hergestellt haben und die als Ausdruck ihrer Befindlichkeit interpretiert und bewertet werden. Die vorgestellten Ansätze reichen von der dokumentarischen Methode über hermeneutische Ansätze bis hin zum narrativen Bildverstehen. In der Einleitung der beiden Herausgeber wird das Problemfeld in, wie es heißt, „biographie- und bildungstheoretischer Absicht“ umkreist. Im letzten Beitrag wird die Vielfalt der Perspektiven zusammengeführt, wenn Horst Niesyto Bildverstehen als einen mehrdimensionalen Prozess beschreibt. Der Band bietet einen gelungenen Überblick über die verschiedenen Ansätze und regt dazu an, die eigene Interpretationspraxis kritisch zu hinterfragen – zumal es nicht nur um die Interpretation von Fotos geht, sondern auch darum, wie man über die Arbeit mit Fotos einen Zugang zu den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen bekommen kann. Der Band kann allen medienpädagogisch Interessierten wärmstens empfohlen werden.

Beschäftigungslage im Rundfunk

Seit 1995 wird regelmäßig die Lage des Rundfunks in Deutschland untersucht, vor allem im Hinblick auf die Beschäftigten und die wirtschaftliche Lage. Ende 2004 waren in den Rundfunkunternehmen insgesamt 46.004 feste Mitarbeiter beschäftigt, davon allein 29.415 (64 %) bei den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten. Man erwirtschaftete einen Produktionswert von 7.879 Millionen Euro bei den öffentlich-rechtlichen und 7.039 Millionen Euro bei den privaten Sendern. Während sich im dualen System die beiden Organisationsformen der Veranstalter noch bei den Leistungen etwa die Waage halten, sieht das bei der Bruttowertschöpfung anders aus, denn hier verzeichnen die öffentlich-rechtlichen Sender allein ein Einkommen aus unselbstständiger Arbeit von 2.338 Millionen Euro, während die privaten Sender nur auf 832 Millionen Euro kommen. Insgesamt gibt es 123 private Fernseh- und 217 private Hörfunkanbieter, denen 13 öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten gegenüberstehen. Die Sender konzentrieren sich auf drei Bundesländer: Bayern, Berlin und Nordrhein-Westfalen. Diese wenigen Zahlen zeigen, welch spannende Lektüre der Band für an statistischen Daten Interessierte bereithält und welche Schlüsse und Folgerungen man für die Lage des Rundfunks daraus ziehen kann.

Lothar Mikos



Jan Pinseler: *Fahndungssendungen im deutschsprachigen Fernsehen.* Köln 2006: Herbert von Halem Verlag. 173 Seiten, 23,00 Euro



Winfried Marotzki/Horst Niesyto (Hrsg.): *Bildinterpretation und Bildverstehen. Methodische Ansätze aus sozialwissenschaftlicher, kunst- und medienpädagogischer Perspektive.* Wiesbaden 2006: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 288 Seiten m. Abb. u. Tab., 29,90 Euro



Hans-Bredow-Institut in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Kommunikationsforschung München (AKM): *Beschäftigte und wirtschaftliche Lage des Rundfunks in Deutschland 2004.* Berlin 2006: Vistas Verlag. 245 Seiten m. Abb. u. Tab., 20,00 Euro